

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

11 Seiten Datum: 04.05.2018

ESTLAND

Eine neue politische Bewegung



Am Donnerstag erreichte die estnische Öffentlichkeit eine Nachricht über eine neue politische Bewegung, die sich *Eesti 200 (Estland 200)* nennt. Die Gründung einer politischen Partei sei kein direktes Ziel, andererseits aber nicht ausgeschlossen, sagte eine der führenden Figuren der Bewegung, **Kristina Kallas** (*Direktorin des Narvaer College der Universität Tartu*). Sie fügte hinzu, dass derjenige, dessen Ziel ein Job im Parlament ist, sich nicht ihrer Bewegung anschliessen sollten.

Estland 200 wolle sich nicht auf der traditionellen links-zentral-liberalen Achse positionieren. Kallas sagte: „Wir sind auf Ideen fokussiert, Weltanschauung ist für uns nicht wichtig.“ Ihr Ziel sei einen Beitrag in die Entwicklung Estlands zu leisten und den heutigen politischen Parteien eine ideologische Konkurrenz zu bieten. Das Ziel von Estland 200 sei es, länger in die Zukunft zu blicken als nur für eine Legislaturperiode. Nur so könne man ein 200 Jahre altes Estland aufbauen.

Hinter der politischen Bewegung Estland 200 stehen der Leiter des *Johan Skytte Insituts* für Politische Studien, **Kristiina Tõnisson**, *Direktorin des Narvaer College der Universität Tartu* **Kristina Kallas**, *Betriebsratsvorsitzende der Klinik der Uni Tartu Küllike Saar*, *Gründer und Geschäftsführer der IT-Firma Nortal AS Priit Alamäe* und *Vorstandsmitglied der LHV Bank Indrek Nuume*.

In ihrem Manifest schreibt die Bewegung:

„In zehn Monaten wählen wir ein neues Parlament und gleichzeitig geben wir unseren Wählern die Richtungen, wie wir die Entwicklung Estlands sehen wollen. Estland feierte in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum. Politiker des nächsten Parlamentes werden das Gesicht des 200-jährigen Estlands formen. Es ist Zeit, mutig und gemeinsam die strategischen Probleme Estlands zu definieren und Lösungen vorzuschlagen.

In die Zukunft blickende Entscheidungen müssen heute unter Berücksichtigung der Tatsache gemacht werden, dass Estland bei heutigen Trends künftig noch kleiner und noch älter ist als heute. In sieben Jahren haben wir 45 000 Arbeiter weniger, bis 2040 hat Estland 125 000 Einwohner weniger als heute. Viele demographischen Prozesse kann man nicht stoppen und nicht rückgängig machen. Umso wichtiger ist es, wie schnell wir anfangen mit der neuen Realität zu rechnen. Welche entscheidenden Schritte werden wir unternehmen damit unsere Entwicklung auch in den kommenden 100 Jahren stabil und kontinuierlich ist“.

Die grösseren politischen Parteien Estlands und auch Premierminister **Jüri Ratas** begrüßten die Entstehung der neuen Bürgerbewegung. Ob daraus eine richtige Partei wächst und ob sie an den bevorstehenden Parlamentswahlen wirklich teilnehmen, bleibt abzuwarten.

Demographische Probleme im Baltikum

Einer **UNO Prognose** zufolge leidet das Baltikum unter **demographischen Problemen**, die zu den schärfsten in ganz Europa gehören. Die jüngere Generation verläßt die Heimat und zieht in west-europäische Länder um. Andererseits wollen Einwanderer aus Nah-osten und afrikanischen Ländern nicht ins Baltikum. Die UNO ist der Ansicht, dass das Baltikum an der Schwelle zu einer demographischen Katastrophe steht. Der Lebensstandard in den baltischen Hauptstädten ist schnell gewachsen. Viele westliche Touristen wollen nun einen Blick in die Länder werfen, die früher zur geschlossenen Zone Europas gehörten. Betrachtet man aber die Situation ausserhalb der baltischen Hauptstädte, öffnet sich ein ganz anderes Bild.

Die neuste Analyse des UNO Wirtschafts- und Sozialrates zeigt, dass acht ehemalige Länder der Sowjetunion zu jenen Ländern gehören, die am meisten vom Rückgang der Bevölkerungszahl bedroht sind. Die Öffnung der Grenzen und Möglichkeiten, die West-Europa bietet, haben viele Menschen motiviert ihre Heimat zu verlassen. Gleichzeitig ist die Einstellung zu Migranten aus Afrika oder Nah-Osten nicht positiv, weshalb die wegen der Auswanderung entstehende Kluft nicht kompensiert werden kann. Am schnellsten falle die Bevölkerungszahl im Baltikum. Nach dem Zerfall der Sowjetunion ist die Bevölkerungszahl Lettlands um 25% gefallen und beträgt heute 1,96 Mio. Menschen. Die UNO prognostiziert, dass die Bevölkerungszahl Lettlands bis 2050 um weitere 22% fällt. Noch schneller sei der Rückgang der Bevölkerung nur in Bulgarien. Bis 2100 hätte Lettland 41% Einwohner weniger als heute.

Die Bevölkerungszahl Estlands liegt heute bei 1,32 Mio. Menschen. Bis 2050 werde die Bevölkerungszahl um 13% und bis 2100 um 32% fallen. In Litauen leben heute 2,87 Mio. Menschen, ihre Zahl könnte aber bis 2110 um 17% und bis 2100 um 34% fallen.

Für den Rückgang der Bevölkerungszahl gebe es mehrere Gründe. In Lettland seien alle diese Gründe vertreten – kleinere Einkommen als in anderen EU Staaten, unzureichendes Wirtschaftswachstum und starker Widerstand gegen Immigration. Den Statistiken der Eurostat zufolge lag das durchschnittliche Nettoeinkommen der Europäer 2015 bei 24 183 EUR, in Lettland aber nur bei 6 814 EUR. Schnell fällt in dieser Region auch der Anteil der Jugendlichen und gebildeten Menschen, was wiederum zur Frage führt – wer wird in diesen Ländern eines Tages für die alternde Gesellschaft sorgen?

2015 wollte die EU, dass Lettland einige hunderte Quotenflüchtlinge aufnimmt. Das führte zum starken Widerstand der nationalen Kräfte, die sogar mit dem Sturz der Regierung drohten. Im demselben Jahr rangierte Lettland wegen seiner schlechten Immigrationspolitik im internationalen Integrationsindex auf vorletzter Stelle vor der Türkei.

Danske Bank verläßt Baltikum

Die **Danske Bank** verzichtet in absehbarer Zukunft auf die Bedienung von Privat- und Geschäftskunden im Baltikum und konzentriert sich in den baltischen Ländern nur auf die Bedienung der Tochterunternehmen ihrer skandinavischen Kunden und internationalen Korporationen.

Am vergangenen Donnerstag teilte die Danske Bank Group mit, dass die Tätigkeit im Baltikum mit der Strategie der Gruppe in Einklang gebracht werde. „Diese Entscheidung stimmt strategisch mit unseren Ambitionen überein, sich auf skandinavische Kunden zu

fokussieren. Deshalb werden wir unser Geschäftsmodell im Baltikum ändern. So können wir für unsere Kunden mehr Wert bieten, durch unsere Erfahrungen in internationalen Leistungen und Lösungen,“ sagte der Leiter der **Danske Bank International Governance and Secretariat, Frederik Bjørn**. Die Geschäfte im Baltikum sollen künftig ähnlich zu den Modellen in Deutschland und Polen aufgebaut sein.

Die Änderungen werden allmählich umgesetzt. Die Bank wird neuen Kunden keine Konten mehr öffnen. Die Bedienung existierender Kunden und Erfüllung existierender Verpflichtungen werde fortgesetzt.

Die Finanzberichterstattung erfolge künftig nicht mehr separat, die Ergebnisse im Baltikum würden konsolidiert und als Teil der Finanzergebnisse der Gruppe gezeigt.

2016 verkaufte Danske ihre Privatkundengeschäfte in Lettland und Litauen an die Swedbank und konzentrierte sich auf diesen Märkten nur auf Geschäftskunden. Der estnische Zweig der Danske Bank sei in den letzten Jahren im umfangreichen Masse in Geldwäsche verwickelt. Die estnische **Finanzaufsichtsbehörde** hat 2014 Kontrollen in der estnischen Filiale der Danske Bank durchgeführt und umfangreiche, dauerhafte und systematische Verstöße gegen die Normen der Bekämpfung der Geldwäsche festgestellt. Die dänische Finanzaufsichtsbehörde teilte im letzten Jahr mit, dass die Danske Bank Probleme mit der Bekämpfung der Geldwäsche und des Terrorismus gehabt hätte und beschuldigte die Bank unzureichender Überwachung der Gefahren in der estnischen Filiale. Im Dezember 2017 sagte die Danske Bank, dass sie die Kunden und Transaktionen der estnischen Filiale (Periode 2007 – 2015) gründlicher untersucht und den ehemaligen Leiter des dänischen Geheimdienstes **Jens Madsen** mit der Führung dieser Untersuchungen beauftragt hätte.

Baltische Einkaufszentren wachsen



Die Tageszeitung **Postimees** schrieb in der letzten Woche, dass mehr als 10 baltische Einkaufszentren in den kommenden Jahren Umbau- und Expansionsarbeiten planen. Die Experten der internationalen Immobilienberatungsfirma **Newsec** prognostizieren, dass bis 2020 beinahe 30% der Fläche der litauischen Einkaufszentren modernisiert sei. In Lettland und Estland werde die Zahl bei jeweils 50% und 35% bleiben. Auf dem Einzelhandelsmarkt der baltischen Länder würden bis Ende 2020 33 000 m² neue Verkaufsflächen entstehen.

Das in Kaunas befindliche Akropolis Einkaufs- und Unterhaltungszentrum plant den Ausbau der Restaurant- und Unterhaltungsfläche im Umfang von rund 10 000 m². Die Höhe der geplanten Investition liegt bei 10 Mio. EUR. In Vilnius soll ein 60 000 m² grosses Vilnius Outlet Zentrum entstehen.

In Tallinn sollen bald zwei neue Einkaufszentren eröffnet werden - **T1 und Porto Franco**. Ausserdem wird das unmittelbar neben dem Tallinner Flughafen befindliche und bereits heute gigantisch wirkende Ülemiste Einkaufszentrum weiter ausgebaut.

In Lettland wird 2019 das 98 000 m² grosse **Akropole** Einkaufszentrum eröffnet. Die Kosten des Projektes werden auf 177 Mio. EUR geschätzt. 2017 teilten die Einkaufszentren Alfa und Origo mit, dass sie ihre Verkaufsflächen erweitern wollen und für diesen Zweck mit Investitionen von 110 Mio. EUR rechnen.

Lebenshaltungskosten im Baltikum

Leben in Riga ist teurer als in den zwei anderen baltischen Hauptstädten, zeigen die Ergebnisse einer Studie der *Swedbank Institute of Finances. Evija Kropa*, Experte des Institutes, sagte, dass eine aus zwei Kindern und zwei Erwachsenen bestehende und in einem aus der Sowjetzeit stammenden Blockhaus lebende lettische Familie brauchte durchschnittlich 617 EUR bzw. 39% ihres Einkommens für Lebensmittel, Wohnung und Transport. Eine Familie in Tallinn brauchte 510 EUR bzw. 21% ihres Einkommens und eine in Vilnius lebende Familie 486 EUR bzw. 31% ihres Einkommens für ähnliche Leistungen.

Im Jahre 2017 betragen die monatlichen Ausgaben eines lettischen Haushaltes durchschnittlich 344 EUR für Lebensmittel, 172 EUR für die Wohnung und 100 EUR für den Transport. Diese Leistungen kosteten einer in Tallinn lebenden Familie jeweils 329 EUR und 180 EUR. Der öffentliche Transport in Tallinn ist gratis. In Vilnius gab eine Familie durchschnittlich 293 EUR für Lebensmittel, 128 EUR für Wohnung und 64 EUR für den Transport aus.

Das verfügbare Nettoeinkommen der Haushalte in Riga lag 2017 bei 1601 EUR, in Tallinn bei 2433 EUR und in Vilnius bei 1559 EUR.

Einkommensbesteuerung

Das Beratungs- und Anwaltsbüro *Sorainen* untersuchte genauer die Unterschiede der Besteuerung des Einkommens in Estland, Lettland, Litauen und Weissrussland. Zum Ausgangspunkt wurde ein 1000 EUR Bruttogehalt gewählt. Netto auf die Hand bekommt man in Estland 787,20 EUR, in Lettland 712 EUR, in Litauen 740 EUR und in Weissrussland 860 EUR, schreibt das estnische Wirtschaftsblatt *Äripäev*.

Der Arbeitgeber zahlt im Vergleich der vier Staaten am wenigsten Lohnnebenkosten in Lettland. Von einem 1000 EUR Gehalt zahlt der lettische Arbeitgeber 528,90 EUR, in Litauen 571,8 EUR, in Estland 550,8 EUR und in Weissrussland 486 EUR. Bei einem 1000 EUR Gehalt ist die Steuerbelastung am höchsten in Litauen (44%), am niedrigsten aber in Estland (41%).

LETTLAND / LITAUEN

Ordnung im Bankwesen



Lettland hätte bis Juli Zeit um zu beweisen, dass es *Fortschritte* gegeben hätte in der *Bekämpfung von Geldwäsche* im Bankwesen, sagte Lettlands Premierminister *Māris Kučinskis* in einem Fernsehinterview. „Im Juli beginnen Verhandlungen und bis dahin haben wir Zeit unsere Ergebnisse nachzuweisen,“ sagte Kučinskis. Der *Europarat-Ausschuss Moneyval* werde im Herbst einen neuen Bericht über das Bankwesen in Lettland erstellen. Eine negative Bewertung hätte für das Bankwesen auch negative Konsequenzen. „Wir können es uns nicht leisten, dass unser Ansehen noch weiter fällt, dann sind wir selber daran schuld,“ gab der Premierminister zu. Seinen Worten zufolge sei es kein Geheimnis, dass das Bankwesen in den Geschäften mit Nichtbürgern ein Geschäftsmodell benutzt habe, das es sich künftig nicht mehr leisten könne. „Mit Schattenfirmen sind sehr hohe Risiken verbunden. Je früher wir diese Situation lösen desto schneller kommen wir wieder auf die richtige Bahn und können mit diesen Banken ein neues Leben beginnen,“ sagte Kucinskis.

Kučinskis trifft Anfang Mai mit den Leitern der in Lettland tätigen skandinavischen Banken zusammen. Abgesehen davon, dass diese Banken nicht der Geldwäsche beschuldigt würden besitzen sie beachtliche Marktanteile und seien wegen dem Imageverlust besorgt.

Citadele übernimmt die litauische Tochterfirma



Die Lettische *Finanzaufsichtsbehörde bewilligte* die Restrukturierung der *Citadele Bank* durch die Übernahme ihrer litauischen Tochterfirma. Man sei der Ansicht, dass die Übernahme der litauischen Tochter weder die Stabilität noch die Liquidität der Bank beeinträchtigt und keinen negativen Einfluss auf die Interessen der Investoren und Anleger habe. Die Finanzaufsichtsbehörde erteilte der bisherigen Leiterin

der litauischen Tochter, *Jūratė Jazukevičienė*, die Leitung der litauischen Filiale zu übernehmen.

Die Citadele Bank plant ihr Geschäft zu restrukturieren, indem die litauische Firma mit einer Filiale ersetzt wird, die die Leistungen, Verpflichtungen und Aktiva der bisherigen Citadele Bankas übernimmt. Nach der Restrukturierung verfüge die Citadele Bank über Filialen sowohl in Estland als auch in Litauen. Im Baltikum ist Citadele der lettischen Finanzaufsichtsbehörde unterstellt.

Im vergangenen Jahr erzielte Citadele einen Gewinn von 1,2 Mio. EUR, ihre Aktiva betragen 2,5 Mrd. EUR. Citadele ist die sechstgrößte Bank in Lettland.

Die bestverdienenden Beamten Lettlands



Die *Nachrichtenagentur BNS* berichtet mit Hinweis auf die veröffentlichten Angaben der Einkommensteuererklärungen, dass der Rigaer Vizebürgermeister *Andris Ameriks* im letzten Jahr am meisten Einnahmen hatte. Die Einnahmen von Ameriks im Jahre 2017 betragen 616 386 EUR und 35 250 USD, was 16,5% mehr waren als ein Jahr davor. Die Hauptquellen seiner Einnahmen seien die Kreditinstitution *Mogo und Wertpapiere*. An zweiter

Stelle war der Bürgermeister der Stadt Ventspils *Aivars Lembergs*, der 2017 343 998 EUR verdiente. An dritter Stelle sei es der stellvertretende Vorsitzende des Stadtrates von Ventspils, *Jānis Vītoliņš* mit 156 710 EUR.

Mehrwertsteuer für Medikamente



Die oppositionelle *Partei der Einigkeit* macht in dieser Woche den Vorschlag, den Mehrwertsteuersatz für die staatlich kompensierten Medikamente von bisher 12% auf 5% zu reduzieren. Laut Änderungsvorschlag würde die Mehrwertsteuer in der Periode zwischen 2020 und 2022 auf 5% fallen. Das Ziel der genannten Änderung sei die Förderung der

Lebensqualität und der Zugang zu Medikamenten. Der heute geltende 12% Mehrwertsteuersatz gehöre zu den höchsten in Europa. In Litauen, Ungarn und Kroatien liege der Satz bei 5%, in Estland bei 9%, in Belgien 6%, Spanien 4% und in der Schweiz bei 2,5%. In Schweden, Grossbritannien und Malta sei der vom Staat kompensierte Anteil Medikamente von der Mehrwertsteuer befreit.

Das lettische Parlament werde den Vorschlag am 3.Mai diskutieren und entscheiden, ob er an den zuständigen Parlamentsausschuss weitergeleitet wird.

Gayparade in Riga



In der lettischen Hauptstadt Riga wird im Juni eine **Gayparade** geplant, die im Rahmen des diesjährigen **Baltic Pride** organisiert wird. Gleichzeitig seien auch Demonstrationen gegen die Parade geplant, berichtet der Pressedienst des Rigaer Stadtrates. Der Stadtrat hätte bereits drei Anträge zur Durchführung von gegen die Gayparade gerichteten Demonstrationen erhalten.

Die Organisation der lettischen Sexualminderheiten **Mozaika** will am 9.Juni in Riga eine Gayparade organisieren. Der Stadtrat hat dazu bis heute noch keine Genehmigung erteilt. An der drei Stunden dauernden Gayparade im Rigaer Stadtzentrum könnten bis zu 2000 Menschen teilnehmen.

Baltic Pride ist ein jährlich stattfindendes Ereignis, das jeweils in einem der baltischen Länder stattfindet. Das Ziel der Gayparade ist es, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Situation der LGBT Minderheiten in Lettland, im Baltikum und in der EU zu ziehen. An der 2015 in Lettland durchgeführten Gayparade nahmen 5000 Menschen teil.

Lietuvos Energija zahlt dem Staat grosszügige Dividenden

Das **litauische staatliche Energieunternehmen Lietuvos Energija** zahlt für das Jahr 2017 in die Staatskasse 78,3 Mio. EUR Dividenden. Die Firma machte ursprünglich den Vorschlag, 91,5 Mio. EUR zu zahlen, ihr einziger Aktionär – das Finanzministerium - hat die Summe aber reduziert. Unter den staatseigenen Unternehmen Litauens ist Lietuvos Energija der grösste Dividendenzahler, ihr Anteil beträgt mehr als die Hälfte aller Dividendenzahlungen. Im vergangenen Jahr erzielte Lietuvos Energija einen Gewinn von 93,5 Mio. EUR.

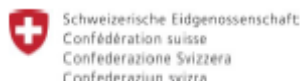
Der neue Bernsteinzug startet im Juli



Während einer ersten Test-Woche fahren in den drei baltischen Staaten sogenannte „Bernsteinzüge“ innerhalb der drei baltischen Staaten. (Litauen steht bekanntlich für den Begriff Bernstein, wegen seiner Bernsteinvorkommen). Bei den Bernsteinzügen handelt es sich darum, den Containerverkehr ab der polnischen Grenze bei **Šestokai** auf die Schiene zu verlagern, um den mühsamen Strassenverkehr innerhalb des Baltikums bis hin nach Skandinavien wesentlich zu entlasten. Schliesslich, so hofft man, auch beladene Lastwagen von der Strasse auf die Schiene zu bekommen. Täglich zirkulieren um die 5000 Lastwagen auf den Hauptstrassen zwischen den baltischen von Polen bis Estland und umgekehrt. Der Bernsteinzug wird in Litauen **von AB Lietuvos Geležinkeliai, in Lettland von LDZ Cargo und in Estland von EVR Cargo** gemanagt.. Die Idee entwickelte sich innert des letzten halbes Jahres, so der Vorsitzender **Raul Toomsalu** von EVR Cargo.

Ab Juli soll's losgehen, mit zunächst zwei Zügen pro Woche. Später sollen mehrere Züge hinzukommen. Schliesslich sei auch geplant, den Güterverkehr bis hin nach China aus Polen durch das Baltikum zu aktivieren, was bedeuten würde, dass der Transitverkehr deutlich schneller verlief, als über die Seeroute.

KULTUR



Embassy of Switzerland to Latvia, Lithuania and Estonia
03.05.2018

CULTURAL CALENDAR Estonia 2018 E-Music – Duo Müller/Kobi



"A Second Day"
Swiss E-Music Duo Müller/Kobi

On their new album, released in 2017 on Herbal International Müller/Kobi embrace a radical and novel sound world, in which they explore the sound potentialities of their reed instruments: bass clarinet and soprano saxophone. The five pieces are based on precise concepts, played in a free and open way, emphasizing the instruments' characteristics as well as the different musical approaches.

Swiss E-Music Duo Müller/Kobi present their new album

Christian Müller, born in 1971 near Basel, Switzerland, is clarinetist and electronic-musician. He completed his classical studies at the Conservatory for Music & Theater Berne in 1996 with a teacher's diploma and in 1998 with a Master's degree. During the last fifteen years Christian Müller worked mainly as improvising electronic-musician, electro-acoustic bass-clarinetist and composer with a conceptual approach.

Christian Kobi, born 1976, explores the relationship between sound, action, noise and silence. For several years he has been developing solo saxophone performances and presenting them at international concert series and festivals.

Christian Kobi and Christian Müller have known each for years, playing together in different projects and contexts. Their work as a duo began in 2015.

May 17, 2018, 21:00
EKKMi Kohvik
Põhja puistee 35
Tallinn

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

Elizabetes iela 2
LV-1340 Riga
Telefon: +371 6733 83 51/2, Fax: +371 6733 83 54
rig.verretung@eda.admin.ch / www.eda.admin.ch/riga



CULTURAL CALENDAR Estonia 2018 Jazz – Ethnic Trance Trio



Simon Wyrsh, born 1983 in Zürich, is among the best young jazz clarinetists in the world, admired by the public as well as by journalists. He plays a modern jazz clarinet with much passion and unparalleled virtuosity.

Gudimir (Maxim Anukhin), born at the white sea in the north west of Russia, is improviser, composer, storyteller and mystic's at the same time and the most prominent representative of the guzli (Russian Academic Zither) with a wide repertoire.

Marc Halbheer, born in Zurich, as a young musician has spent in Los Angeles to acquire professional experience and studied with members of the legendary Frank Zappa Band. Upon his return to Switzerland he follows the many aspects of the music of different cultures.

ETHNIC TRANCE TRIO

The trio was founded during summer 2015 on a big journey through Russia. It started out as a duo between Gudimir on guzli and Simon on clarinet, and was later joined by drummer Marc. Whether in opera houses, jazz clubs, small theaters, cinemas or at open air festivals, they always fascinated their audiences.

The music consists elements from russian folk music as well as some rhythmic and harmonic structures from indian music. Combined with western concepts from jazz and classical music, stimulating sometimes hypnotic sounding worlds. Characteristic of this trio is the lower tuning of the instruments (A = 432 Hz), which results in warm and gentle sound, laying out an esoteric, metaphysical mood.

May 17, 2018, 20:00
Philly Joe's
Vabaduse Väljak 10
Tallinn

May 18, 2018, 21:30
Endla Teater | Jazzklubi
Keskväljak 1
Pärnu

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

CULTURAL CALENDAR LATVIA 2018 Photography



Anne Golaz, born in Switzerland in 1983, studied at the Photography School in Vevey and at the School of Visual Arts in New York, and graduated in 2013 from the Photography Master Program of Aalto University of Art and Design in Helsinki. Her photographic approach deals mainly with the representation of rural communities and questions fundamental notions such as the sense of belonging to a place or the complex relation with nature.

“SELF PUBLISH RIGA”

SELF PUBLISH RIGA is an annual series of events dedicated to photobooks and self-publishing, one of the central events of Riga Photomonth, taking place since 2014. The programme includes an extensive international exhibition of photobooks and book dummies, including a site specific installation by several invited artists, series of public lectures, artists' talks and discussions, educational programmes for kids and young people and a biannual international photobook dummy competition.

Anne Golaz' Corbeau is one of these photobooks shown. Part memoir, part tableau, Corbeau is a multi-layered narrative collage tracing life and death in the rural farm on which Anne Golaz grew up. Made over a twelve-year period and bridging three generations, the three-part book weaves together photographs, video stills and drawings, with texts by writer Antoine Jaccoud, as well as the artist's own writings.

May 10 – June 03, 2018
ISSP Gallery
Berga Bazārs
Elizabetes iela 83
Rīga

schweizer kulturstiftung
prohelvetia

Elizabetes iela 2
LV-1340 Rīga
Telefon: +371 6733 83 51/2, Fax: +371 6733 83 54
rig.vertretung@eda.admin.ch / www.eda.admin.ch/riga

Kurzgeschichten von alt N.R. Francois Loeb, unserem ehemaligen Kammerpräsidenten, heute unter <http://www.francois-loeb.com>

COOKIE

Ich habe meiner neuen Freundin, eine wahre Eroberung, versprochen abzunehmen. Mir an die 10 Kilos, aufs Gramm, innert nützlicher Frist, zu entledigen. Sodass wir uns am Strand sehen lassen können. Also, sie kann das problemlos. Gertenschlank. Schmale Taille. Sieht im Bikini umwerfend aus. Und sie verlieren? Nein, das will ich unter allen Umständen vermeiden. Mit so einem Dicksack wie mich wird sie sich nicht zeigen wollen. Wäre ihrer Aura abträglich. Denn, wie sie mir berichtete, sei die Gefahr dass Presseleute, verkleidet als Normtouristen, auf Prominentenjagd sein könnten. Prominent sei meine Freundin nicht, bemerkte sie mit Flüsterstimme bescheiden, sie sehe einem bekannten Model ähnlich und Verwechslungen seien nun einmal nicht ihre Sache. Gerade Wege ohne Verschlingungen seien das gelebte Lebensmotto das einzuhalten sei. Unbedingt einzuhalten, ich solle mir das merken, auch für andere gemeinsame Lebenslagen. Und wenn ich etwas zu Beichten hätte, solle ich das gerade jetzt in meiner zur zeitlichen Unförmigkeit sofort tun. Spätere Beichtstuhlbesuche an ihrer Brust könne ich vergessen, denn dann sei einfach Schluss. Punktschluss. Wie ein Kurzschluss. Das hätten bereits frühere Verehrer bitter erleben müssen, denn Konsequenz gehöre zu ihrem Leben, so wie eins und eins zwei und nicht drei, oder annähernd 2 ergeben würden. Ich nickte zu ihren Worten, die einen Hirnsturm in meinem Kopf auslösten. Stöbergedanken rasten hin und her. Mein Gewissen bohrte ich an. Wie eine fündige Ölbohrung stieg sogleich ein Strahl aller meiner Missetaten seit meiner Geburt empor. Es stellte sich einzig die Frage wo mit der Beichte zu beginnen sei. Doch würde meine Angebetete mich danach noch wollen? Nach so einem Seelenstriptease, und das noch in meiner unförmigen Gestalt mit Hängebauch und Fettpolsterreifen um die Körpermitte? Sollte ich nicht warten bis meine Schlankheitskur erfolgreich beendet sein würde. Also einen auf Verzögerung, Vernebelung oder andere Ver unternehmen? Vermehrung. Wundersame. Verdickung? Bestimmt nicht Verdünnung. Ein knurrender Magen lenkt nicht in gewünschtem Masse von der Verdunkelung ab. Abwarten mit Abnehmen. Die Rettung: Zuerst beichten. Und bei meinem Sündenregister wird sich das Ausdehnen lassen.

Und doch. Ich will. Nicht abnehmen. Aber sie nicht verlieren. Also muss ich das rasch hinter mich bringen. Zuerst die Ölquelle verschließen. Versiegeln. Mögen meine Untaten an gebrochenen Herzen begraben, für immer verschollen bleiben. Nichts soll ans Tageslicht gelangen. Gar nichts. In unbewusster Bewusstseinschicht für immer eingeschlossen verweilen. Nur wie kann ich das vermitteln. Betonen, dass meine Erinnerung versagt? Wird nicht abgenommen werden! Na ja, es gibt bestimmt Schicksalsgenossen. Flugs ins Internet. Suchen. Nach Beichte. Nach Herzensbrecher Untaten. Nach versiegelten Gewissensräumen. Doch statt wissenschaftlicher Einzelheiten erscheint auf jeder angeklickten Seite die Frage ob ich Cookies zulassen möchte. Muss bejahen. Sonst keine Resultate. Und bei den zahllos angebotenen Cookies, die ich alle annehmen muss, wird sich mein Gewicht erhöhen. So viele Plätzchen ... Eine Illusion da abnehmen zu wollen. Werde das ihr beichten. Simalabim cookiewutsch aller Abnehmwillen ist nun futsch!

HANDYDANDY

„Hast Du ihn auch schon einmal erblickt, den Handydandy? Stadtbekannt ist er bereits. Aber Du bist ja nur auf der Durchreise. Hast ihn möglicherweise noch nicht gesehen“, bemerkt mein Thekennachbar im englisch ausgestatteten Pub, in dem ich mein Feierabendbier in

dieser gastfreundlichen Stadt genieße. Genieße nach einem sehr arbeitsreichen Tag an dem ich die Verlage besuchte, mit den Chefs sprach, ihnen mein neustes Manuskript vorstellte. Alle zeigten reges Interesse, doch ich entscheide mich jeweils erst nach dem Vergleichen aller Angebote. Nein, nicht allein um das Pekuniäre geht es mir, viel eher um das Umfeld. Die Marketingleistung. Die Vernetzung der Verleger. Denn ein Interview in einer großen, landesweit bekannten Zeitung, eine Einladung zu einem Talk (ach, was für ein scheußliches Wort) am Fernsehen ist mehr wert als schnöder Mammon. Wobei das eine dem anderen hilft. Bekanntheitsgrad gleich Autoren Einnahmen. Zudem genieße ich es die Verlage zappeln zu lassen wie diese mich in jungen Jahren warten, werweißen, jeden Morgen erwartungsvoll zum Briefkasten eilen ließen, den Weg zurück in meine Bude (anders konnte meine Bleibe damals nicht bezeichnet werden), mit hängendem Kopf antreten ließ. Und dann am heutigen Abend, dieses köstliche Nass, das ich mir in jungen Jahren nicht leisten konnte und nun in der Gegenwart eine ganze Runde schmeißen konnte. „Nein“, antwortete ich, „nie gesehen, was hat es mit diesem Handydandy auf sich?“ Und bestelle ein weiteres Obergäriges für mich und dem Kerl der mich so freimütig, ohne mich zu kennen angesprochen hat.

„Das wirst Du gleich erleben“, er weist mit seinem Zeigefinger zur Eingangstüre des Pubs und ich sehe einen mächtigen Mann, er misst bestimmt über 2 Meter, hat einen muskulösen Körper und trägt umgehängt so etwas wie einen Bauchladen, den es früher so oft gab, vor sich. Beim Näherkommen kann ich ihn beobachten. Er steuert direkt auf die Theke zu, wo der Bierzapfer ihm bereits sein Getränk vorbereitet. Muss also ein Stammgast sein. Da ich keinesfalls irgendetwas kaufen will, ziehe ich mich an die äußerste Ecke der Theke zurück. Frage mich was der Kerl zu verkaufen hat. Ein Bettler? Ein Dealer? Aber so offen, bestimmt nicht. Oder ist der Bauchladen nur Tarnung? Jetzt erkenne ich auf dem Boden des leicht hin und her pendelnden Behältnisses, einen altertümlichen Telefonapparat, mit Wählscheibe, Hörer, verbunden mit einer schwarzen Flex Schnur. Das Gehäuse glänzt schwarz, wie ein gut polierter Schuh. Er drückt den Hörer eng ans rechte Ohr. Spricht in die Muschel. Muss eine neue Erfindung sein. Ein ganz besonderes Handy. Sonst würde er nicht Handydandy genannt, überlege ich. Na ja, spannende Erscheinung! Jedenfalls für einen Schriftsteller wie mich. Werde ihn in einen meiner Erzählungen einbauen. Gut, dass ich mich für diesen flüssigen Feierabendgenuss entschieden habe. Hätte echt eine Intuition, die ich weiter spinnen kann, verpasst, wäre ich im Hotelzimmer geblieben, mich nicht trotz Müdigkeit noch einmal zum Ausgehen aufgeafft. Muss aber Näheres über die neue Erfindung in Erfahrung bringen. Also den Handydandy ansprechen. Will ihn aber bei seinem Gespräch nicht stören.

Da! Er schmettert den Hörer mit großer Geste auf die Gabel. Das ist der richtige Augenblick, obwohl sich in seinen Augen, noch Wutblitze seines vorherigen Telefonats abzeichnen, die sich aber zu beruhigen scheinen. Ich wage es. Frage ihn nach seiner Erfindung. Mit erstaunlich sanfter Stimme, er scheint jetzt trotz des auf die Gabel geschmetterten Hörers, die Ruhe selbst zu sein, bemerkt er: „Keine Verbindung zu haben ist genial. Ich kann mir alle Anrufe, die Gesprächspartnerinnen oder Partner vorstellen. Und da ich mit einer gesegneten Fantasie beschenkt bin, wird mir in meiner Vorstellung nie langweilig und ich kann mir meine Niederlagen und Siege selbst ausdenken, diese in gesundem Gleichgewicht halten, das mich nicht belastet, mich glücklich sein lässt“. Er nippt an seinem Bier, nimmt den Hörer ab und strahlt beim Gespräch über beide Backen, als spiegle sich eine helle Sonne in seinem Gesicht ... !